

03.03.2012

Untermittendorfer wollen keine Photovoltaikanlage beim Dorf

Aus dem Gemeinderat – Gemeinde kauft noch keine Aktien der E-Wald AG



Auf wenig Gegenliebe stößt das Photovoltaik-Projekt in Untermittendorf. Auf 40 000 Quadratmetern will ein Investor auf dem Grundstück zwischen Gasthaus und Waldrand Photovoltaik-Module platzieren. – Foto: Klepsch

Kirchberg/Untermittendorf. Der Bayerische Wald soll zu einer Modellregion der Elektromobilität werden, Kirchberg sollte auch dabei sein, mit einer öffentlichen Ladestation im Rahmen des E-Wald-Projekts. Dies aber ist in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch-Abend abgelehnt worden.

Eigentlich galt es schon fast als beschlossen, Bürgermeister Alois Wenig hatte bereits angekündigt, künftig den Gästen und auch den Einwohnern eine Elektrozapfsäule für E-Fahrräder und E-Autos anbieten zu können. Die Stellfläche und die Ladesäule hätte die Kommune zur Verfügung stellen sollen. Jedoch hätte man sich an einer noch zu gründenden E-Wald AG mit 52 000 Euro beteiligen sollen. Im Gegenzug hätte die Gemeinde 40 000 Euro zurückbekommen, 12 000 Euro würde sie innerhalb von vier Jahren als Mietzins erhalten.

Der Aktienkauf wurde durch die Rechtsaufsicht der Landkreise Regen und Straubing-Bogen geprüft und für zulässig befunden, wie Bürgermeister Wenig sagte. Das Ganze wurde aber schließlich trotzdem von den Gemeinderäten und auch von Bürgermeister Wenig mit Skepsis betrachtet. "Noch nicht ausgereift", "noch mit Risiken behaftet", urteilten die Gemeinderäte, weswegen es keine Mehrheit für den Kauf der E-Wald-Aktien gab.

Im Haushaltsplan 2011/2012 hatte man für die Defizit-Ausgleichszahlung der laufenden Kosten für den Kindergarten 45 000 Euro eingeplant. 2011 blieb die Gemeinde unter dieser eingeplanten Summe, die Zuzahlung für das Jahr 2011 beläuft sich auf 18 250 Euro und wurde einstimmig von den Räten genehmigt.

Die Sonnenenergie beschäftigte die Gemeinderäte in einem weiteren Punkt. Bürgermeister Wenig berichtete von der Dorfversammlung in Untermittendorf und von der weiteren Vorgehensweise in Sachen geplanter Solarpark. Bei dieser Dorfversammlung hatte Andreas Jahr aus München die Pläne für die Errichtung eines Solarparks auf dem 40 000 Quadratmeter großen Grundstück der Gemeinde am Ortseingang von Untermittendorf vorgestellt. Dieses Projekt wurde allerdings fast einstimmig von den rund 40 anwesenden Dorfbewohnern abgelehnt.

Die Gemeinderäte können die Einwohner und ihre Einwände gut verstehen. "Es muss in der Gemeinde aber auch etwas für die Energiewende getan werden, nachdem der gemeinsam mit der Gemeinde Bischofsmair geplante Windpark Oberbreitenau hinfällig geworden ist", hieß es. Nach heftigen Diskussionen über etwaige weitere Standorte und andere Lösungen beschloss man, Josef Pauli vom Technologie-Campus Freyung zur nächsten Gemeinderatssitzung einzuladen. Dieser soll über die Effizienz eines solchen Solarparks und vielleicht andere Standorte und Techniken berichten.

– kle